



# Politische Tageschau. Deutsches Reich.

— Wie das „Militärwachenblatt“ meldet, ist **Freh. v. Schele**, Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium, unter weiterer Befassung in dem Kommando, zur Wahrnehmung der Stellung als Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Dorsica à la suite des Kriegsministeriums bestellt. Zum Abteilungschef im Kriegsministerium ist an seiner Stelle Oberst v. Brille, Kommandeur des 2. westfälischen Jäger-Regiments, ernannt.

— Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt die Vermutung, daß die Anwesenheit des **Supercorrespondenten Dr. Renner** aus **Wernigerode** hier in der vorigen Woche mit der Ernennung eines neuen Mitgliedes des Oberkirchenrates zusammenhängt, erweist sich als zutreffend. Dem Vernehmen nach hat indessen Dr. Renner in Rücksicht auf sein vorgeschicktes Alter die Berufung in den Oberkirchenrat dankend abgelehnt.

— Zu der Meldung der „Frankfurter Ztg.“, daß der **Herzog von Cumberland** sich für die Wahl des Herrn Bürgermeisters Richter zum Mitgliede des Reichstags ausgesprochen und dabei hervorgehoben habe, er fühle sich in Sachen der Militärvorlage als deutscher Bundesfürst und teile ganz den Standpunkt der Bundesfürsten, ist der „Hann. Cour.“ jetzt in der Lage, nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite zu erklären, daß das Dementi der „Deutschen Volkszeitung“ loment sich daselbst auf die Kandidatur des Herrn Bürgermeisters Richter bezieht, insofern richtig ist als der Herzog von Cumberland, seiner Besonnenheit gemäß, sich nicht um die Wahlen in der Provinz Hannover zu kümmern, geschweige denn, einen Einfluß auf dieselben zu üben, sich über die Kandidatur überhaupt nicht geäußert hat. Dagegen kann das Blatt als vollständig sicher bezeichnen, daß der Herzog von Cumberland sich seiner Umgebung gegenüber dahin ausgesprochen hat, daß er, gleichwie die übrigen deutschen Bundesfürsten, sich für Annahme der Militärvorlage erklären müsse und nur bedauern könne, daß der aufgelöste Reichstag die Annahme derselben abgelehnt habe.

— Mit welcher Sorgfalt die Militärbehörden bei den diesjährigen **Übungen des Verurlaubtenstandes** Alles vernichten haben, was irgend als eine Beeinträchtigung der staatsbürgerlichen Rechte der Einberufenen angesehen werden könnte, erhellt aus der Thatsache, daß im Bereich des zehnten Armeekorps auch alle Übungen ehemaliger Einjährig-Freiwilliger (Reserveoffiziersaspiranten) verboten worden sind, weil sie sich über den Wahltag hinaus erstrecken. Dabei ist zu bedenken, daß mindestens 95 Prozent dieser Einberufenen unter 25 Jahre alt zu sein pflegen und also gar keine Dienstjahre zu beanspruchen haben, da sie noch kein Militärrecht ausüben können. Trotzdem sind aber nur Dienstjahre zu dem ursprünglichen Termin eingestellt worden, welche ihre Einstellung zu diesem Zeitpunkt besonders wieder beantragt haben.

— Dem deutschen Reichskommissar auf der Weltausstellung in Chicago, **Gesheimar Wernuth**, ist der Note Adoranden dritter Klasse mit den Insignien der königlichen Krone verliehen worden. Wernuth wurde davon telegraphisch benachrichtigt.

— Im **Offizierkorps des Verurlaubtenstandes** waren in diesem Monate die Verabschiedungen außerordentlich zahlreich, weil ein großer Teil derjenigen Offiziere, die am 1. April ihre gesetzliche Dienstzeit erfüllt haben, in Genehmigung ihres Abschiedsgesuchs verabschiedet ist. Im Ganzen sind 170 Offiziere abgegangen, dagegen nur 37 neu ernannt und 4 wieder ange stellt, so daß sich das Offizierkorps des Verurlaubtenstandes um 129 vermindert hat. Beförderungen zu Hauptleuten und Mittelmeistern haben 14, zu Premierleutnants 59 stattgefunden.

— Der **Bezirkskommandant in Viktorien** im Kamerungebiete, v. Moensleben, ist am Tropfenhieb derberat erkrankt, daß er schließlich die Heimreise antreten mußte.

— Die **Kommission des Herrenhauses** für Vorbereitung des Entwurfs eines **Erzählungssteuergesetzes**, 2. des Entwurfs eines Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern, 3. des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Verbesserung des Volksschulwesens und des Dienstverhältnisses der Volksschullehrer, besteht aus den Herren: von Wedel, Vorsitzender, von Bethmann-Hollweg, Stellvertreter des Vorsitzenden, Bödcher, Schriftführer, von Wiebebad, Stellvertreter des Schriftführers, Weder, Graf von Almindorf, von Puhl, von Brand, von Schöning, Fürst von Hatzfeld-Trachenberg, Freiherr von Landsberg, Graf von Franckenberg, Freiherr von Solemacher-Antweiler, Graf von Dolna-Land und von Klitzing.

— Die **Kommission des Herrenhauses** für Vorbereitung des Entwurfs eines **Kommunalsabgabengesetzes** besteht aus den Herren: von Puttkamer-Carzin, Vorsitzender, von Levetzow, Stellvertreter des Vorsitzenden, Dr. Giese, Schriftführer, von Nothow, Stellvertreter des Schriftführers, Wötticher, von Breckow-Senzke, Dertel, Graf von der Schulenburg-Weendorf, Zweigert, Freiherr von Walsbain, Perinus, Strundmann, Widies, von Gerlach und Dr. Freiherr von Schorlemer-Alff.

— Die **Kommissionen** werden am 19. bezw. 20. Juni in die Beratung der Vorlagen eintreten.

— Nach einer Verfügung des **preussischen Kultusministeriums** haben am Donnerstag, den 15. Juni, als am Tage der allgemeinen Reichstagswahlen, sämtliche **Schulen** der preussischen Monarchie geschlossen zu bleiben. Dasselbe gilt für die Tag- oder Nachschulen überall da, wo solche Wahlen erforderlich sein werden. In den anderen deutschen Einzelstaaten dürften demnach gleiche Anordnungen getroffen werden.

— Ueber die **Reisepositionen Sr. Majestät des Kaisers** für diesen Sommer sind, wie die „Deutschen Nachrichten“ aus bester Quelle erfahren, noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen. Zunächst wird im Laufe des Juni eine längere Zeit mit Truppenbesichtigungen ver-

gehen, dann wird Se. Majestät jedenfalls nach Kiel reisen, um der dortigen großen Regatta beizuwohnen.

— Die Vorbereitungen zur Einführung der Bestimmungen über **Sonntagsruhe bei Industrie und Handwerk** werden bei den einzelnen Behörden nach Möglichkeit gefördert. So hat der preussische Handelsminister, nach- dem er schon einmal im Januar d. J. die Bezirksregierungen zu Entschärfen in der Frage der Sonntagsruhe aufgefordert hat, neuerdings nochmals eine Unterredung auf diesem Gebiete angeordnet. Insbesondere sollen die Ausnahmen „selbstgeleitet“ werden, für Kunst- und Handelsgärtner, neuere Wasser- und Wasserversorgungsanstalten, Konbitoren, Barbier- und Friseur-Gewerbe, Bade-Anstalten, Buchbinderereien, photographische Anstalten, Wollereien, Eisfabrikation, Mineralwasserfabriken.

— Auf den Antrag eines Provinzial-Schulkollegiums, für die Einberufung der dem Verurlaubtenstande angehörenden **Lehrer an höheren Schulen zu militärischen Übungen allgemein künftig die Ferienzeit** in Aussicht zu nehmen, ist der „Kr.-Ztg.“ zufolge der Minister der geistlichen Unterrichts- u. i. m. Angelegenheiten mit dem Kriegsminister in Verbindung getreten. Dieser erklärt, daß dem nur in so weit entgegen werden kann, als die dienstlichen Interessen und Bestimmungen der Herberdigung es zulassen, daß aber Anlaß genommen sei, den obersten Militärbehörden von dem Antrage Kenntnis zu geben.

— Aus Rom wird dem „Londoner Daily Chronicle“ gemeldet, die **Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vatikan** seien seit dem Besuch des Kaisers außerordentlich herzlich geworden. Der Gesandte von Vatikan pflege häufig Unterredungen mit dem Papste und dem Kardinal Rampolla. Obwohl der Papst nicht versprochen hätte, die Haltung der deutschen Zentrumspartei in der Frage der Militärvorlage zu beeinflussen, habe er doch die katholischen Wähler in Rom anzuregen lassen, nicht gegen die Vorlage oder die deutsche Regierung zu schreiben.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das **Geetz betreffend die Erstverteilung**.

— Nach Meldungen aus Mannheim hat die ständige **Tariffkommission der deutschen Eisenbahnverwaltung** mit großer Mehrheit den Antrag Bayerns auf die allgemeine Einführung einer **zweijährigen Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten** angenommen und wird der nächsten Generalversammlung der deutschen Eisenbahnverwaltungen einen dahingehenden Beschluß unterbreiten.

## Ausland.

**Frankreich.** In Frankreich scheint man sich darüber zu beunruhigen, daß es jetzt mit den Siamesen ebenso gehen könne, wie früher mit den Chinesen in Tonkin. Der Figaro behauptet, **Siam made seit zwei Monaten Kriegserklärungen**. Der Angriff auf Klong sei direkt von der siamesischen Regierung inspiriert worden. Am 14. April wurde im königlichen Palais zu Vantol ein großer Rat gehalten, wobei drei höchste Würdenträger den Krieg gegen Frankreich verlangten. Siamesische Soldaten hätten an mehreren Stellen den Uebergang über die Grenze bei Cambodge erzwungen und die französische Eingeborenen-Miliz zurückgeschlagen. Der Figaro glaubt, die Griens der Kolonie Judochina sei bedroht; es sei eine Armee und Flotte erforderlich, um sie zu retten. — Auf der siamesischen Gesandtschaft erklärt man, der Frst. Jig. zufolge, von den gemeldeten Thatsachen bis jetzt keine Kenntnis erhalten zu haben, selbst ihnen aber kein formelles Dementi entgegen. — Im Ministerrat teilt Delcaze eine **Depesche des Generalgouverneurs von Indochina** Lanesan mit, wonach Klong am 22. Mai fast ohne Kampf durch eine französische Abteilung entsetzt worden. Klong hatte mehrere Angriffe auszuhalten. Die Angreifer waren größten Teils durch siamesische Mandarinen geführte Kos; sie hatten mehrere Tote und Verwundete, die Franzosen drei verwundete Tirailleurs. Jetzt herrscht vollständige Ruhe; es sind Maßnahmen getroffen worden, daß Klong zukünftig von einem Handreich sicher ist.

**Belgien.** Der **Kongreß der Grubenarbeiter** beschloß in seiner Sitzung am Freitag durch Jurat, daß der nächste Kongreß in einem Mittelpunkte des deutschen Bergbaues stattfinden soll, und stimmt dem Vorschlag Catignacs, auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses die obligatorische Anwendung des elektrischen Lichts in den Gruben zu setzen, bei.

## Kleine Nachrichten.

—27. Wie aus Paris gemeldet wird, hat sich **Pater Syacintis Boyson** der römisch-katholischen Kirche wieder unterworfen. — Die **Ergrünerung** der Gebiete der bei Mars la Tour bestehenden deutschen Soldaten wird erst in zehn Tagen erfolgen, da das auf dem Grabe errichtete Denkmal abgetragen und Johann in Amanweiler wieder aufgebaut werden muß. — Mit dem letzten Postdampfer aus Neuyork in Kopenhagen eingetroffen Nachrichten besagen, daß in diesem Frühjahre **Island** wieder zur Nordsee nach zur Ostküste von Island gekommen ist und daß auf der Insel mildes Wetter herrscht. Große Anstrengungen werden gemacht, um Touristen zum Besuch der Insel zu veranlassen.

—28. Der **Kura-Kurs** ist infolge der andauernden Regenfälle aus dem **Hern** getreten und hat einen Teil der Stadt Zürich überschwemmt. Mehrere Häuser wurden von Bodwasser zerstört. Umwett der Stadt Micht unterhalb die Flut eines Gangesedamm, so daß dieser einbrach. Ein Holzmann, welcher sich eben an der gefährdeten Stelle befand, stürzte mit den ungefahr 100,000 Kubel enthaltenen Postbullen in den Strom. Ruderer und Schiffer retteten sich dadurch, daß sie die Wagennetze durchschnitten. — Infolge **starker Regenfälle** ist das Nischana-Fluß in Serbien überflutet. Die Eisenbahnlinie zwischen Nisch und Gnjatz ist zerstört. Sieben Menschen sind ums Leben gekommen. In ganz Bosnien ist der bereits schädlich erwähnte **Regen** nunmehr eingetreten. Die Pflanzenernte verdirbt reichlicher als seit Jahren zu werden. — Die **Kamenj'sche Nordpol-Expe-**

**dition** wird am 20. Juni von Christiania abgehen. — Eine **Käuberbande** hielt, wie man aus New-York meldet, den Schnellzug der Missouri-Pacific-Bahn unweit St. Louis an, sprengte den Gepäckswagen mittelst Dynamit und entwendete 4000 Dollars. — In Dsapeleto bei Neapel fand während eines Unwetteres ein **schweres Unglück** statt. Der Altar am Hauptplatze ging plötzlich in Feuer, worauf eine unbefriedigliche Panik entstand. Infolge des Drängens der Menge stürzte eine Tribüne ein, wobei 5 Personen getötet und 26 schwer verletzt wurden. — Die **Ueberreste eines vorgeschichtlichen Dorfes** sind, wie die „New-Yorker Staats-Zeitung“ mitteilt, bei New Point, Holt County, Mo., aufgefunden worden. Eine Menge Skelette, die man auf dem Plage fand, deuten auf eine einst starke Einwohnerzahl hin. Viele gut gearbeitete Ackergeräte und Waffen von ungewöhnlicher Größe wurden ebenfalls entdeckt; diese sind von den von Indianern gebrachten Gerätschaften vollständig verschieden. Die Skelette sind ebenfalls viel größer als die in Indianerdörfern gefundenen. Ueber jeden Grab befand sich ein mit großer Geschicklichkeit hergestelltes und noch vollständig erhaltenes Gemälde. Gelehrte sind der Ansicht, daß dieses Dorf von den Uebermohnern Amerikas bewohnt wurde, den Vorfahren der Indianer. — In dem Dorfe Montaraut fand einige **choleraartige Fälle** festgestellt worden. Es herrscht eine brüdernde Hitze.

## Zur Tagesgeschichte.

**Wranmschweig, 30. Mai.** (Landesztg.). Bei den seit einigen Tagen auf der westlichen Seite des Kofhmar's vorgenommenen Ausschachtungsarbeiten des Anlage eines Hauptkanals ist man an der Stelle, an der 1891 das alte Broomianhaus stand, auf die alten Grundmauern gestoßen. Vor einigen Tagen entdeckte man einen Stein, der in der Form eines Wählsteins glänzt und vermutlich als Fundament zu einer Säule gebaut hat; heute Nachmittag wurde ein zweites derartiges Exemplar an derselben Stelle, an der der erste gelagert hatte, aufgefunden. Der Stein ist 37 Cm. stark und hat einen Durchmesser von 114 Cm. Der Kolch mußte von 34 Mann an einer Kette in die Höhe gehoben werden. In der Nähe dieser Fundamente wurden auch zwei menschliche Schädel ausgegraben, von denen einer durch edle Formen sich besonders auszeichnet. Die Stein des münchener abgebauten Schädels ist sehr hoch und gleichmäßig gewölbt. Die Rippen zeigen zwei fast vollständige Reihen gesunder Rippen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß an jener historischen Stätte noch weitere Funde gemacht werden.

**Goslar, 30. Mai.** Die hiesigen Vergleute beginnen gestern für alljährlich auf Montag nach Pfingsten fallendes Osterfest. Es ist vielleicht schon 500 Jahre alt und soll an die glückliche Werraaufnahme des Bergbaues in Rammelsberge, der durch Westraufgang lange Zeit — man sagt 80 Jahre hindurch — barmherzig, erinnern. Am Sonntag Abend verließen zahlreiche Werraführer die Nähe des Festes; diese dauerten gegen von 6 Uhr früh, natürlich mit Ueberbungen, den ganzen Tag hindurch. Um 9 Uhr Vormittags wird in der Kirche zum Franzenberge Gottesdienst abgehalten. Am Nachmittag begeben sich die Vergleute mit Familien nach den Vergnügungsorten vor der Stadt, wo Konzerne abgehalten werden; des Abends findet dort großer Ball statt, wozu jeder junge Bursche seinen Schatz abzugeben hat.

**Magdeburg, 30. Mai.** Die 13. ordentliche Hauptversammlung der Deutschen Reichsgesellschaft wurde Freitag Vormittag 11 1/2 Uhr im oberen Saale der „Reichshalle“ eröffnet. Es waren 6906 Stimmen angemeldet. Der Tätigkeitsbericht belagt, daß die Sammelergebnisse des Vereinsjahres 1892/93 70 626,84 Mt. (gegen das Vorjahr mehr 5334,93 Mt.) betragen haben; die Anzahl der Verbände beträgt 102, die der Einzelgeschichten 400. In das Bureau werden gewählt die Herren A. Schneider-Berlin als Vorsitzender, Max Wüthgen als stellvertretender Vorsitzender, Fikau-Frankfurt a. M. und Frutner-Wienburg als Beisitzer und Gismacher-Berlin und Kohle-Berlin als Schriftführer. Nach der Rechnungslegung für das Jahr 1892/93 erstattete Herr Mittelstaf-Berlin den Revisionsbericht; nach einigen Erklärungen wurde der Oberrechnungsentscheidung erteilt. Der Haushaltsplan für das Jahr 1893/94 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 68800 Mt. festgestellt. Herr Jaesch berichtet hierüber, daß das 1. Reichsmittelhaus in Labr jetzt fast völlig sicher gestellt ist durch den gen. ent. Bundesvermögen, die Reichsgesellschaft brauche besondere Zusätze für die von ihr dort untergeordneten 36 Kinder nicht mehr zu leisten. Der Vorsitzende der Oberrechnungsentscheidung verbanden begehren 25 offenen Stellen im 1. Reichsmittelhaus zu Labr 36, in Wagnersburg 48 und in Schwanau 44 Kinder von der Reichsgesellschaft untergebracht worden sind. Der Beschlussesplan findet die Genehmigung der Hauptversammlung.

**Magdeburg, 30. Mai.** Das Raubtiergebäude und der Saal des früher Bollschlagerschen Tiergartens an der Herentuch-Gasse brannte in der Nacht vom Sonntag zum Montag nieder. Das Brüllen der wilden Tiere, als die Flammen den Zwinger erreichten, war fürchterlich. 2 Löwen, 2 Tiger 1 Leopard, Lamas, Affen, 1 Pferd, 1 Giel u. a. Tiere mußten elendig versterben. Ge etzt wurden 1 Rameel und 2 Ziegen, sowie das Geflügelhaus. In unverkämter Weise soll sich, wie die „Mag. Ztg.“ schreibt, das in großer Menge angesammelte Publikum benommen haben; in Massen drang es auf dem Grundhof bis unmittelbar an das Feuer vor, trat auf die gestreckten Schläuche und hinderte die Feuerwehr in ihren Bewegungen. Ueberholte Aufforderungen zum Zurückgehen fruchteten nichts, bis durch herbeigeeilte militärische Hilfe mit Gewalt das Grundhof vom Publikum geräumt werden konnte. Von einzelnen Strolchen sollen sogar verächtlich Schläuche absichtlich durchgeschnitten worden sein.

**Sicherleben, 29. Mai.** Am Samstagabend gegen 8 Uhr hat der Arbeiter August Sommer in seiner

Wohnung, hier, (Sackstraße) seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Ursache des Selbstmordes liegt jedenfalls darin, daß der p. S., welcher fast täglich darauf ausging, mit den Polizeibeamten in Konflikt zu kommen, in Kürze eine längere Gefängnisstrafe anzutreten hatte, außerdem etwa 15 Straffahnen gegen ihn wegen Mißverhaltens, Beamteneileidung zc. fuhren.

**Halle, 29. Mai.** Der berühmte Ohrenarzt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Schmarze, Leiter der hiesigen Ohrenklinik, trank aus Versehen statt Selterswasser Salmiak; er verlor sich dadurch nicht unerheblich.

**Magdeburg, 29. Mai.** Bei dem Feuer in der großen Zuckerfabrik der Firma R. Schwegers Schöne liegt außer den fertigen Zuckern 60,000 Zuckerrüben und 13,000 Zentner Rohzucker verbrannt.

**Spandau, 30. Mai.** Ueber eine gestern auf der Havelinsel Altwerder stattgehabte Explosion wird mitgeteilt. Der mit Anfertigung von Kanalkugeln beschäftigte Dr. Schlor, der sich allein in dem Räume befand, wurde sofort getödtet. Die Schrotkugeln und der rechte Arm wurden ihm abgerissen, die Brust eingedrückt und das Gesicht durch die Masse ganz unkenntlich gemacht.

**Köln, 30. Mai.** Gestern Nachmittag explodierte in einer in der Hofstraße belegenen Apotheke ein Benzinhohler, welcher furchtbare Verwundungen anrichtete. Der Besizer und dessen Frau sind, angeblich schwer verletzt, dem Spital überwiehen worden. Die Scherben der großen Spiegelkränze bedeckten die Straßen. Das Unglück ist durch die Unvorsichtigkeit eines Laufburschen verursacht worden, der sich mit dem brennenden Licht dem Ballon genähert hatte.

**Bauten, 31. Mai.** Von den Berliner Finanzgebern blieb Jobst 161 Km. von Berlin gänzlich erschöpft mit zerrissener Zuckelne im Felde liegen. Die beiden Vegetarier, ungenügend fröhlich überleben ihn, als nächster folgte der Naturmensch Dräufel.

**München, 31. Mai.** Der Finanzminister wies die Staatsforstverwaltung an, bei dem durch Trockenheit verursachten Futtermangel der notleidenden Landwirtschaft durch Abgabe von Stren und Gras zu Hilfe zu kommen.

**Hamburg, 30. Mai.** Einer Bekanntmachung der Cholera-Kommission des Senats zufolge ist seit gestern die alte Schöpfstelle der Stadt-Wasserleitung geschlossen. Die Versorgung der ganzen Stadt geschieht jetzt ausschließlich mit filtrirtem Wasser.

#### Aus der Reichshauptstadt.

**Berlin, 31. Mai.** Sr. Majestät der Kaiser wird vor dem Antritt der Nordlandreise den Nord-Düster-Kanal besichtigen, um sich über das Fortschreiten der Arbeiten an Ort und Stelle zu unterrichten.

**Berlin, 31. Mai.** Der Prinz Victor von Italien, Graf von Turin, wird morgen Nachmittag 6 Uhr 36 Minuten auf dem Bahnhof Friedrichstraße eintriften und in der Zeremonienwohnung des Königs, Schlosses Wohnung nehmen. Begleitet wird der Prinz sein vom General Gsovizi bei San Giorgio, vom Grafen di Nobile und vom Baron de Sarno. Am selben Abend werden auf Einladung des Kaisers zu den Frühjahrsparaden noch eintreffen: Prinz Leopold von Baiern, Generalinspekteur der 4. Armee, Infanterie und Chef des Westfälischen Dragoner-Regiments

Nr. 7, begleitet vom Oberleutnant von Kalkstein und Rittmeister Freiherrn von Gebiell, ferner Herzog Albrecht von Württemberg, Major à la suite des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg Nr. 5, und Prinz Friedrich August von Sachsen, Oberst à la suite des Garde-Schützen-Bataillon. Letzterer trifft Donnerstag 10 Uhr 56 Min. auf dem Anhalter Bahnhof ein mit 18 Offizieren vom sächsischen Schützen-Regiment Prinz Georg Nr. 108, welche ihre Gäste der Offiziere des Garde-Schützen-Bataillons zu Gaststube sein werden.

**29. Heute haben von hier aus 15 Dauerläufer den Distanzmarich Berlin-Wien angetreten.** Freitags 5 Uhr sammelten sich die Teilnehmer am Distanzmarich, ebenso fand sich eine zahlreiche Menge Zuschauer ein, das größte Interesse wandte sich den Herren aus Desterreich zu. Die bemerkenswerthen Gestalten waren ein Ingenieur aus Wien, trotz ansehnlicher Größe nur 112 1/2 Pfund im Gewicht; ein Hauptmann aus Graz, mit einem Gewicht von 134 1/2 Pfund. Diese beiden Herren sind in Koblenz geblieben. Auch ein Arzt aus Wien betheiligte sich am Marich. Er wiegt 151 Pfund und ist ebenfalls in Koblenz geblieben. Er führt Verbandmaterial, ein Etizenguch und 2 Glasgefäße mit sich behufs Aufbeahrung i es Urins zur späteren Untersuchung. Die originelle Gestalt war am Startplatz der „Naturmensch“ Georg Dräufel aus Aichtensfeld, der mit einem langen schwarzen Haar und mit den allseitigen Gesichtszügen manchen nicht unbekannt sein wird. Dieser „Naturmensch“ trägt nichts weiter als Joppe, Hose und Schuhe, d. h. weder Sand noch Strümpfe. Einen Hut führte er zwar bei sich, trug ihn aber in der Hand. Sein Gewicht betrug beim Abmarich 154 1/2 Pfund. Der „Naturmensch“ ist Vegetarier. Außer ihm betheiligen sich am Distanzmarich noch 2 andere Vegetarier, ein Kulturingenieur aus Magdeburg und ein Architekt aus Leipzig. Beide haben gleichen Anzug gewählt: grauer Tricotanzug und Laufhüt. Nur trägt der Magdeburger Sandalen, die dem Sande und dem Kies freien Eintritt gewähren; der Leipziger hat Schuhe angezogen. Beide hatten den Rücken mit mächtigem Tornister beschwert, darin für mehrere Tage: frisches Obst, Nüsse und Datteln, sowie Feuchtbrot (ein Gebäck mit Nüssen und Datteln). Ohne Gepäc und ohne Stroh und Schirm wandert auch ein Arzt aus Halle a. d. Saale mit, dieser trägt ein gewöhnliches modernes Promenadenkostüm; gleichfalls ohne Gepäc betheiligte sich am Marich ein Major a. D. aus Dierode in Dürpreußen. Punkt 6 Uhr begann der Start, um 6 1/2 Uhr ging der Berliner Heilgehilfe als Letzter ab. Die Weisten traten den Marich in gemeinem Schritt an, nur der junge Wiener Arzt nahm vom Start weg Laufschrift an und befahl diesen bei, so lange man ihn sehen konnte. Begleitet werden die Dauerläufer von 3 Nachfahrern; auch der Vorhänger, Herr von Stübniß, führt die Kontrolle auf dem Hade aus.

#### Ausland.

**Paris, 31. Mai.** Der „Gaulois“ kündigt die bevorstehende Beendigung von Charles Lepess mit Rücksicht auf dessen schwere Erkrankung an.

**Paris, 31. Mai.** Infolge des Rotums der Kammer werden etwa 60 Deputierte nicht wiedergewählt werden können, weil sie den großen Staats- und Eisenbahnerwalt-

ungen angehören. Unter diesen Abgeordneten befinden sich Gajmirer Berier, Leon Say und Henry Schneider.

**Stockholm, 31. Mai.** Auf einer Festsplatte einer Bergspitze bei Hemisborgs haben einige Steinmehne, wie „Sensta Dagbl.“ berichtet, mit großer Kunstfertigkeit das Portrait König Oskars' nebst Namensziffer eingekauen und rundherum die Worte „Algemenes Stimmrecht“ angebracht.

**Warschau, 31. Mai.** Sämtliche Katholiken und Juden in Kongresspolen erhielten die Aufforderung, freiwillige Beiträge zum Bau einer griechisch-orthodoxen Kirche in Warschau zu leisten.

**London, 31. Mai.** Das Kabinett wird im Unterhause über die neuerliche Zunahme der Agrarverbrechen in Irland befragt werden; innerhalb sechs Wochen kamen allein in der Grafschaft Limerick sechs derartige Verbrechen vor.

**Tinnow, 31. Mai.** Die Sobranje ist mit einer Thronrede geschlossen worden, worin Prinz Ferdinand die Sobranje zu der einmütigen Annahme der Verfassungsänderung beglückwünscht.

**Konstantinopel, 31. Mai.** Die „Agence de Constantinople“ ist ermächtigt, die Nachrich französischer Blätter von einer angeleglichen Entkränkung des Sultans für reine Fehdigung zu erklären, der Sultan erweist sich als besten Wohlwüns und empfangt gern verschiedene Persönlichkeiten.

**Washington, 31. Mai.** Der Staatssekretär Gresham erklärt auf das Entschiedenste die Nachrich der „Sun“ für unbegründet, daß der sinesische Gesandte mit Repressalien gedroht habe, falls das Geseh betreffend die Ausweisung der nichtregulirten Chinesen zur Ausführung gelangen sollte.

**Newyork, 31. Mai.** Großes Aufsehen erregt die Fälligkeitklärung des Schuldenlaes unter der Präsidentschaft Garritons, Charles Foster. Die Passiven betragen 600,000 Dollars. Foster galt als nächster Präsidentschaftskandidat der republikanischen Partei.

**Chicago, 31. Mai.** Nach Beschluß des Gerichts-hofes muß die Ausstellung nummehr Sonntags geschlossen bleiben, weil den Aktionären verprochen worden ist, die Ausstellung am Sonntag nicht zu öffnen.

**Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (t. u. l. Hoff.) Zürich** sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 12. 18. 65 p. Meter, glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins zc. porto- und zollfrei. Muster umgehend.

**Die Frauen sind die besten Richter.** Holmünden. Seit längerer Zeit litt ich an Verstopfung, Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit. Durch den Gebrauch der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel Nr. 1 — in den Apotheken fähle ich mich von den Uebeln befreit und kann Jedem, der an solchen Beschwerden leidet, die Richard Brandt's Schweizerpillen empfehlen. Frau Karoline Seydler, (Unterhirscht beglaubigt.) — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1 1/2 Gr., Wollgasgarbe, Aloe, Abginn 1/2 Gr., Bitterholz, Gentian 1/2 Gr., dazu Senfkorn und Bitterwurzel in gleichen Teilen und in Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0.12 herzustellen. Hauptdepot: Magdeburg, Löwen-Apothek.

### Bekanntmachungen.

Eine in bester Geschäflslage von Osterwiew a. S. belegene

## Bäckerei

ist mit 1000 M. Ankaufung sofort verkäuflich eventl. zu verpachten. Näheres bei Gebr. Rhen, Beckenfeld a. S.

### Inter-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Rücken-schmerzen und Erkältungen.

ist

in allen Weltteilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als

das beste

aller Hausmittel erworben. Der echte Inter-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pfg. und 1 M. die Flasche und ist somit auch das billigste Hausmittel.



### Reitpferd

für mittleres Gewicht wird zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe von Alter, Farbe, Größe, etwaiger Fehler und Preis sind unter M. R. an die Exped. der Wernig. Zeitung und Intelligenzblatt einzufenden.

Die beste u. billigste Bezugsquelle für

### Tapeten u. Borden,

### Linoleum

deutsche und englische Fabrikate, Manilla-, Kokos- und Jute-Läufer,

Kokos-Abtreter, Stuckroseiten, Rouleaux, Gardinen-u. Portieren-Stangen, Wachstuche, Ledertuche, Gummidecken, Unterlagestoffe aller Art

ist die Tapetenhandlung von

### F. C. Heinicke,

vorm. Fr. Nordhausen.

Einziges Spezialgeschäft in Wernigerode a. S., Burgstr. 33. Muster stets zu Diensten.

### CACAO SOLUBLE

### Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Ein noch gut erhaltener englischer

### Sattel

wird zu kaufen gesucht. Off. unter B. A. an die Exped. der Wernig. Zeitung und Intelligenzblatt erbeten.

### Bekannte Glückskollekte A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Für nur 1 Mark kann man obige Bezeichnung erproben.

Freiburger Geldlotterie schon 8. und 9. Juni.

1 Origin.-L. 3 M., Ant. 1/2 1 M. 60 Pf., 1/4 85 Pf., P. u. L. 20 Pf.

Gsgw. 215000 M., Hptgw. 50000, 20000, 10000 M. etc.

### Die Rübeldänder Tropfsteinhöhlen

werden jeden Sonntag und an den Festtagen von

vormittags 9—1 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr,

an den Werktagen nach Bedarf

elektrisch beleuchtet.

Das Knochen-Museum daselbst ist morgens

von 7—12 Uhr und nachmittags von 1—6 täglich geöffnet.

Blantenburg, im April 1893.

Die Direktion der Harzer Werke.

### Dritte Freiburger

## Geld-Lotterie!

Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.

3234 Gewinne = Mark 215,000 ohne Abzug zahlbar.

1<sup>ter</sup> Hauptgewinn 50,000 Mark

Mit deutschem Reichsstempel versehene Original-Lose à 3 Mark, Porto und Gewinnste 30 Pfg., empfiehlt u. versendet auf Wunsch auch nach Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Empfehlenswerth für jede Familie!

### H. UNDERBERG-ALBRECHT'S

allein echter

### Boonekamp of Maag-Bitter

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medailien.

Gepründet 1848.

Vorkursus: Anhaltische Bauschule Zerbst Wintersemester: 7. November.

October.

Hauptlehrer, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Tischlerhand, Steinmetzen- u. Wasserbauarbeiten, Holzhandwerk.

Der Staatsschulrat-Commissar, Kantonrat, Assistent durch die Direktion.

**Locales.**

— Aus dem 13. Hannover'schen Wahlkreis berichtet man aus Goslar: „Der Bund der Landwirthe des hiesigen Kreises hatte am 25. Mai beauftragt die Wahl eines geeigneten Reichstagskandidaten für unsern 13. Hannover'schen Wahlkreis im „Bürgergarten“ eine Zusammenkunft. Es waren etwa 80 Herren von Landtriften erschienen. Herr Wrede Söderhof wurde zum Vorsitz über den V. Versammlung erwählt, welche derselbe mit großem Geschick leitete. Unser Reichstagskandidat, Oberbergamt Engels aus Clausthal, entwickelte in glänzender Rede sein Programm und theilte auch mit, daß er gewillt sei, allen an ihn gestellten Anforderungen in Bezug auf die Landwirtschaft, welche billig und gerecht sind, Rechnung tragen zu wollen, weshalb derselbe von der Versammlung einstimmig zum Kandidaten für den 13. Hannover'schen Reichstagswahlkreis befähigt wurde. Der Vorsitzende erwähnte darauf die Versammlung, daß sie bei der bevorstehenden Wahl Alles für den erwähnten Kandidaten einzusetzen hätten, und schloß darauf die Sitzung.

**Todesanzeige.**

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden meine innigstgeliebte Frau, was ich mit der Bitte um stillen Beileid tiefbetrauert anzeige.

Elbingerode, den 31. Mai 1893.

Carl Dahn.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Elbingerode, den 2. Juni 1893.

**Reichstagswahl.**

Kaiserlicher Verordnung zufolge sind die Wahlen zum Reichstage am **Donnerstag den 15. Juni d. J.**, von Vormittag 10 Uhr bis Abends 6 Uhr vorzunehmen.

In den für die hiesige Stadt gebildeten 2 Wahlbezirken werden folgende Wahlvorsteher resp. Stellvertreter fungiren:

Am 5. Wahlbezirk, umfassend die Häuser Nr. 1 bis incl. 180, Wahlort: Königliches Rathaus „Zum blauen Engel, als Wahlvorsteher: Senator Derbst, als Stellvertreter: Kaufmann Vöder.

Am 6. Wahlbezirk, umfassend die Häuser Nr. 181 bis zu Ende mit der selbständigen Behörde für die Stollberg-Berninger-Obdöbliches Postamt Elbingerode, Wahlort: Liebetruth'sches Rathaus, als Wahlvorsteher: Bürgermeister Janski, als Stellvertreter: Senator Niehoff.

Der Magistrat.

Hanff

Während der Dauer meiner Krankheit werde ich durch Herrn Dr. Hoppe vertreten.

Dr. Schmalz.

Kriegerverein.

Nächsten Sonntag den 4. ds. Mts., Nachmittag 4 Uhr, Versammlung.

Tagesordnung:

1. Einkassiren der Beiträge.
2. Beratung und Beschlußfassung über die in Aussicht genommene Partie.

Der Vorstand

**Auktions-Anzeige.**

Auf freiwilligen Antrag der Wittve Schuhmachermeisters Friedrich Spenaler hierseits soll aus dem Nachlasse ihres verlebten Ehemannes

am **7. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr**, in deren Wohnung 1 Lieberichsant, 1 Mißschrank, 1 Sopha, 1 Kommode, Tisch, Stühle, 2 Betten, Schuhmacherwerkzeuge, Herrenkleidungsstücke, 1 Jagdgewehr, 1 Handwagen, 1 großes 3-Weiß, 1 Fedelloch, 1 Schlachtbrett, Schlachtmollen und noch verschiedene andere Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Elbingerode, den 31. Mai 1893.

Koch, Rathbediener.

**Sägespähne,**

a Korb 10 Pfg., sowie  
a Cwarten-Fremholz,  
a Meter 1 Mark, hat abzulassen  
Fr. W. Witte, Elend.

Eine Wohnung hat zu vermieten  
Ludwig Knopf.

— Oeffentliche Sitzung des Magistrats und Bürger-vorsteher-Kollegiums vom 31. Mai 1893.  
Bei Eintritt in die Tagesordnung bemerkt der Herr Vorsitzende, daß es schon jetzt wieder fühlbar werdenden Wasser-mangels wegen notwendig sei, daß mit dem Bau der in voriger Sitzung bereits beschlossenen Stollen Wasserleitung sofort begonnen werde. Es wird sodann die Mittheilung des neulich hier anwesend gewesen Wasserfinders Gebhardt geprüft, wonach sich im Rathshofe an besonders bezeichneten Stellen Quellen befinden sollen. Sollten, was eine sofort angestellte Untersuchung ergeben wird, diese Quellen wirklich vorhanden sein und Wasser in ausreichender Menge ergeben, alsdann soll das Projekt nach dem Stollen zu fallen und dieses ins Auge gefaßt werden, weil hier des stärksten Druckes wegen nur 70 mm Röhren genügen, während die Stollenleitung 100 mm Röhren erfordert. Demnach würde auch der Kostenpunkt um etwa 1300 Mark geringer sein. Zum Beschluß erhoben wird, vor der Hand durch Herrn Bänning nach dem Stollen zu den Bau zu beginnen, vor demselben aber eine Anschlagvorrichtung nach dem Rathshof zu anzubringen.

Sobann wird beschloffen, den Fabrikanten der Brauhäuser der öfteren Reparaturen wegen nicht zu dauern, sondern zu plattiren, weil nach einer Uitheilung des Herrn Vorsitzenden auch das Plaster auf dem Werke 54 Jahre gelegen habe, ohne daß daran während der ganzen Zeit eine nennenswerthe Reparatur nötig geworden sei. Die Ausführung ist ebenfalls wie die des Werkes des Herrn Steinigemeister Beder in Berningerode übertragen worden. Die Umpflasterung des Rohbaches ist für das nächste Jahr in Aussicht gestellt worden.  
Ferner wird, die Turnlagfrage betreffend, beschloffen, mit Herrn Pastor prim. Geede wegen Ueberlassung seines Stalles zu verhandeln, eventuell aber auch die Einrichtung des Turnloftes im Rathshaus ins Auge zu fassen.  
Ein Besuch des Steinbruchbesizers Herrn Franke wegen Verpachtung der zwischen seinem neuerworbenen Grundstücke — der zweiten Mühle — und dem Besenteier gelegenen Kaltsteinbrüche konnte der vorgeschrittenen Zeit wegen nicht erledigt werden und soll darüber in der nächsten öffentlichen Sitzung eine neue Beratung resp. Beschlußfassung erfolgen.

Elbingerode, den 29. Mai 1893.

**Reichstagswahl.**

Samstag den 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Liebetruth'schen Gasthauses

wird der für die bevorstehende Reichstagswahl von der vereinigten freiconservativen-nationalliberalen Partei als Kandidat aufgestellte Herr Oberbergamt **Engels aus Clausthal**

sich den hiesigen Wählern vorstellen und sein politisches Glaubensbekenntnis ablegen.

Alle unsere Parteifreunde laden wir hierzu freundlichst ein, indem wir bringen um recht zahlreichen Erscheinen bitten und bemerken, daß uns Anhänger anderer Parteien als Gäste willkommen sind.

Dr. Behr, Binckel, Hampel, E. Hahn, Hanff, Derbst, E. Juch, E. Kötter, F. Klau, G. Koch, H. Kohnruch, W. Rütke, D. Lindemann, E. Löber, E. Niehoff, J. Schmidt, E. Schnelle, W. Schüge, Th. Thalmann, W. Wadenstedt, Th. Weste.

**WAHLAUFRUF.**

Samstag den 3. Juni cr., Abends 8 Uhr, im Hotel Liebetruth

wird der für die bevorstehende Reichstagswahl von der „freisinnigen Volkspartei“ aufgestellte Kandidat, Herr **Stadtsyndikus Quensell aus Goslar** sein Programm den hiesigen Wählern vortragen.

Alle Wähler der hiesigen Wahlbezirke werden hiermit aufgefordert, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand der freisinnigen Volkspartei.

= Soeben erscheint =  
in zweiter, gänzlich neu bearbeiteter Auflage:  
**BREHMS**  
Volks- und Schulausgabe  
von Richard Schmiedlein.  
**TIERLEBEN**  
Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Chromotafeln.  
52 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 30 Kreuzer oder 3 Halbfranzbände zu je 10 Mk. = 6 Fl. 6 W.  
Die erste Lieferung zur Ansicht — Prospekt gratis.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

**Kurhotel Waldhof.**

**BADEANSTALT**

ist jeden Sonnabend Nachmittag und Sonntags geöffnet und empfehle ich dieselbe zur regen Benutzung. Im Abonnement ermäßigte Preise.

E. Niewerth.

**Vollständiger Ausverkauf.**

Congresskaffe für Gebirg, Küfer und Schützen, Vardende und Hemtentuche, Woll- und Baumwollgarne, Schuhe, Panzestiefeln, schön garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte, Korsetts und vieles Andere empfiehlt

**Bertha Förster.**

Redaktion, Druck und Verlag von B. Engerstein in Elbingerode.

Eine Wagenwinde ist gefunden worden. Abgeholt bei Witwe Binsfeld im Mühlenthal.

Ich erkläre hierdurch, daß Frau Böhme das Gespräch nicht aufgebracht hat.  
Karoline Tronnier.

Einem geehrten Publikum von Rothebütte und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich in Rothebütte im Hause des Herrn August Schmoock ein **Material-, Kurz- und Holzwaaren-Geschäft** am 1. Juni dieses Jahres eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben soll sein, einen jeden Kunden reell und pünktlich zu bedienen.  
Noch bemerke ich, daß ich stets gute Waaren führen werde.  
Hochachtung  
Carl Heyder.

Für Rettung von Trunksucht! Verdenke Anweisung nach 17-jähriger op-probirt r Methode zur sofortigen rationalen Beseitigung, mit, auch ohne Bewußtsein, zu vollziehen, ohne keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Dreiermarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Wille Christina** bei Sadungen, Baden.“

**Budenpläne**

aus wasserdichtem Segelleinwand liefert in kürzester Frist den □ Mtr. fertig genäht von 75—250 Pfg.  
Hermann Lettenborn, Duedlinburg, Planen- u. Sackfabrik.

**Budenpläne**

Luzemburger Fliesen, schwarz und gelbrothe Fliesen, Mauersteine, Cement, Carbolineum  
empfiehlt W. Kurb

**Allerneuester Scherzartikel: „Judenflinten“**

Gefällig geschickt! Nach Abbilden eines Gewehres platt der Lauf und aus vielem schnell die Charaktere eines Juden heraus. Amüsant und hochkomisch wirken! Proben versendet bei Zusendung von **40 Pfg.** in Postmarken  
**C. Schröder, Dresden 9.**  
Wiederer kauft gelucht.

**Billig u. gut!**

„Kameruner“ Cigaretten 500 St. nur M. 4,50  
„Universal“ „ „ „ „ „ 5,50  
„Germania“ „ „ „ „ „ 7,50  
„Havanilla“ „ „ „ „ „ 8,50  
fein format, sehr beliebt! nur gegen Nachn. f. c. Cigaretten hochfein von 50—250 Pfg. das Hundert. Preisbeziehung nicht unter 500 Stück zu Engrospreis.  
**R. Lepp, Braunsberg o. M., Cig.-Fabrik**

Hierzu 1 Beilage.

# Der Harz=Bote.

Amthliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. — Kupfersteile ober deren Raum 10 Pfg. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei B. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 44.

Sonnabend, den 3. Juni

1893.

## Die Lage der Arbeiter vor zehn Jahren und heute.

Noch immer suchen die sozialdemokratischen Führer und Verfänger den Arbeitern vorzureden, daß sie von der heutigen Gesellschaft überhaupt nichts Gutes erwarten können und ihre Unzufriedenheit mit dem Stimmzettel an der Wahlurne Ausdruck geben müssen.

Die Thätigkeit jener Agitatoren ist doch nun aber nichts anders als eine große Spekulation auf die Urteilsunfähigkeit und Dummheit der Arbeiter. Diese werden — trotz aller hochtönigen Redensarten — von den Sozialdemokraten thatsächlich so niedrig wie möglich tarirt, ihr Verstand und ihre Urteilskraft werden von ihnen geradezu verhöhnt, indem ihnen die unglaublichen Vorpiegelungen gemacht und Alles, was zu Gunsten der Arbeiter geschehen ist, für wertlos erklärt wird.

Es sind jetzt zehn Jahre vergangen, seitdem auf Grund der Kaiserlichen Verfassung vom 17. November 1881 das erste sozialpolitische Gesetz, das über die Krankenversicherung vom 15. Juni 1883, erlassen worden ist. Durch dieses Gesetz haben — nach dem Stande vom Jahre 1892 — 7725000 Arbeiter einen gesetzlichen Anspruch auf eine Krankengeldversicherung im Falle der Krankheit erhalten. Bis dahin konnte sich jeder Arbeiter selbst gegen die Folgen von Krankheit sichern, aber die wenigsten thaten dies, die meisten verließen der Armenpflege, die lediglich die Vermeidung der Existenz des Einzelnen zu hindern sucht, während es der Zweck der jetzigen Krankenversicherung ist, die durch Krankheit verlorne Erwerbsfähigkeit durch eine rechtzeitige und angemessene Fürsorge wiederherzustellen und auszugleichen. Von den nahezu 8 Millionen Arbeitern haben allein in dem Jahre 1892 2 1/2 Millionen Arbeiter Entschädigungen im Betrage von 95 Millionen Mark — für den einzelnen Krankenfall durchschnittlich 35 Mark — erhalten. Das Unfallversicherungsgesetz von 1884 mit seinen Erweiterungen, welches denselben Zweck für die Unfälle verfolgt, wie das Krankengeld bei Krankheiten, hat im Jahre 1892 allein 18 Millionen Mark Entschädigungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Unfällen herbeigeführt, — in dieser Zahl sind nicht nur auch ländliche Arbeiter sondern auch 4 Millionen kleine Betriebe eingeschlossen, die zugleich ländliche Arbeiter sind. Die Zahl der durch Unfall Beschädigten Personen betrug in diesem Jahre 210000, für welche 32 1/2 Millionen Mark ausbezahlt wurden — auf den Einzelnen Fall 185 Mark. Gegen Alter und Invalidität sind auf Grund des Gesetzes vom 22. Juni 1889 insgesamt 11,2 Millionen Arbeiter aller Berufsstände versichert; die Zahl der Entschädigten belief sich im Jahre 1892 auf 187800, für welche nicht weniger als 22 1/2 Millionen Mark Entschädigung ausbezahlt wurden. Von den Arbeitgebern wurden allein in dem einen Jahre 1892 an 31 Millionen Mark Kranken-, an 54 Millionen Mark Unfall- und an 47 1/2 Millionen Mark Alters- und Invaliditätsversicherungsbeiträge aufgebracht und außerdem zu den ausbezahlten Alters- und Invaliditätsrenten vom Reich ein Zuschuß von über 9 Millionen Mark (der in der genannten Entschädigungssumme von 22 1/2 Millionen Mark mit eingegriffen ist) geleistet. Im Ganzen haben Arbeitgeber und Reich allein im Jahre 1892 141 1/2 Millionen Mark von Gesetzeswegen für die Arbeiter aufgebracht, vor dem Jahre 1888 — nicht einen einzigen Pfennig!

Aber hierauf allein beschränkt sich keineswegs, was Staat und Gesellschaft für die Arbeiter in den letzten zehn Jahren geleistet haben und noch thun. Es ist eine immer umfassendere Aufsicht der Fabriken eingetreten, und die Arbeiterwohlfahrtsvereine haben einen außerordentlichen Umfang angenommen. Das Eintreten des Staates für die Wohlfahrt der Arbeiter hat die private Thätigkeit der Arbeitgeber auf diesem Gebiete nicht zurückgedrängt, sondern mächtig gefördert. Auf sie unter ihnen ein förmlicher Wettkampf in der Herstellung wohlfähriger Einrichtungen erstanden; Vereine für Arbeiterwohnungen sind aller Orten in Thätigkeit. Uebrigens sind in der letzten Novelle zur Gewerbeordnung Grenzen für die Beschäftigung der Arbeiter zu deren Nutzen gezogen worden, sie haben in den Arbeiterausföhrungen ein Recht der Mitwirkung an der Fabrikordnung erhalten, die gesetzliche Gestaltung der Sonntagsruhe hat insbesondere ihre Interessen im Auge. Das Alles ist in den letzten zehn Jahren für die Arbeiter geschehen von dem Staate und der Gesellschaft; für keine andere Volksschicht ist in so umfassender Weise gethan worden wie für die Arbeiter, und die Sozialdemokraten im Reichstage haben fast allen diesen Errungenschaften ihren Widerstand entgegengelehrt!

Staat und Gesellschaft können sagen: das that ich für Dich! Was thust Du für mich? Was wollen dagegen die einzelnen Mißgriffe und Uebelthaten befragen, welche die Verfänger immer von Neuem benützen, um zur Unzufriedenheit zu hegen! Wenn der Arbeiter überlegt, was in den letzten zehn Jahren für ihn geschehen, dann wird er den unangehörigen Unterschleif erkennen, der zwischen den Vorpiegelungen und Heereien der Sozialdemokratie einerseits und der Wirklichkeit andererseits besteht. Geht er mit sich zu Rade und verflucht er Herz und Verstand nicht gegen die Welt der Wirklichkeit, so wird und muß er sich von den Verführern abwenden, die ihm alle Tage von Neuem etwas vorflunkern und eine geträumte Herrlichkeit der Zukunft vorgeubern, in der die Arbeiter thatsächlich verhungern und ein wahres Juchthausleben führen würden.

Elbingerode, 2. Juni.

1. Zur Reichstagswahl am 15. Juni kommt vor Allem die gute lokale Organisation und die intensive örtliche Thätigkeit in Betracht. Wer glaubt, daß mit der Aufstellung des Wahlprogramms und des Kandidaten und einer Anzahl von Versammlungen genug gethan ist, befindet sich in einem verkehrlichen Irrthum. Auf das stille Werben von Mund zu Mund kommt es in ungleich höherem Maße an, als auf jene mehr nach außen hervorretende Aktion. Diese ist freilich von dem Samen aus, aber dafür, daß er auch aufsteigt und am Wahltag die erwünschte Frucht trägt, muß die persönliche Thätigkeit im engeren und engeren Kreise sorgen. Unsere Gegner geben uns darin ein sehr beachtenswertes Beispiel; namentlich die Sozialdemokraten leisten in der persönlichen Einwirkung auf die Wähler sehr Erfolge. Bleibt man in dieser Hinsicht hinter jenen zurück, so darf man sich nicht wundern, wenn der Gegner am Wahltag den Vorsprung gewinnt. Noch trennen uns über 14 Tage von dem entscheidenden Tage, noch kann also in dieser Hinsicht Vieles geschehen. Aber Zeit ist allerdings weder mit der Ausfüllung etwaiger Lücken der Organisation, noch mit der Zuangriffnahme der persönlichen Wahlthätigkeit zu verschwenden. So weit sich dies übersehen läßt, sind die Aussichten günstiger, als noch vor wenig Wochen anzunehmen war, ihre Verwirklichung hängt aber davon ab, daß überall und von Jedermann die volle Kraft für den günstigen Ausgang eingesetzt wird. Was auf dem Spiele steht, braucht nicht näher bargelegt zu werden; das Bewußtsein von der hervorragenden Bedeutung des Ausfalls der Wahlen wird nur jedem Patrioten zur äußersten Anspannung seiner Kräfte anspornen müssen.

2. (Stat-Kongreß.) Wir wollen nicht verhehlen, schon heute darauf aufmerksam zu machen, daß im Laufe dieses Sommers, wahrlich einig im September, ein Stat-Kongreß in Bernigerode stattfinden wird. Die früher in andern Städten abgehaltenen derartigen Kongresse und Stat-Breis-Ringen waren stets sehr stark von Liebhabern des Spielens besucht, so daß auf eine große Personenzahl zu rechnen sein dürfte. Die Festlichkeit wird in den Räumen von Krauß's Hotel stattfinden, in welchen schon jetzt Vorbereitungen für den würdigen Verlauf des Kongresses seitens des Komitees getroffen werden. Nähere Mitteilungen behalten wir uns vor.

3. Beachtenswert für unsere Jägerwelt ist es, daß die Jagdherren oder deren verantwortliche Beamten verpflichtet sind, die als Treiber dienenden Mitglieder der Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu berücksichtigen und daß die Unterlassung dieser Verpflichtung ein Verbrechen des betreffenden Gesetzes Gebührendes bis zur Höhe von 100 Mark sein kann. Der Revidirerwaller Herr, dessen Jagdschachtung im Döberitz, erhielt kurz nach einer Treibjagd ein polizeiliches Mandat wegen unterlassenen Wartenslebens. Treiber, da derselbe sonst in der betreffenden Beschäftigung gehabt hätte, wo den gesetzlichen Bestimmungen gemäß für ihn hätte geleistet werden müssen, walter lehnte die Zahlung der Polizeistrafe nicht verurteilt ihn, indem es ihm auf die Seite des Gesetzes, die beulich genug wären, die Zahlung von Strafe und Rollen. Nur die Jagdherren nämlich der Versicherungswang als Treiber dienenden Person nichts an, wenn in der Woche, wo die Treibjagd stattfinden soll, irgend einer anderen Stelle verfürsorge worden ist.

4. (Wetterregeln für Juni.) Dom diesem Mond, Gott es am Getreide lohnt — und nach der Juni war, verdirbt er meist das — Peter und Pauli (29.) klar, giebt's ein — Wenn um Johanni (24.) Regen fällt, es Weizen auf dem Feld. — Regnet am St. (11.), schwimmen die Trauben ins Pfäß. — Siebenhülfertag (27.) regnet, so soll es feindlich regnen. — Wenn im Juni Norwim (10.) Korn zur Ernte trefflich steht. — Was St. Medardus (8.) für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Vor St. Johannistag (24.) keine Gerste man loben mag. — Wenn es am St. Weistag (15.) regnet, so soll das Jahr fruchtbar sein.

5. Herr Professor Falb legte für den Monat Juni nur zwei kritische Tage und zwar geringerer Bedeutung an, einen 2. Ordnung am 14. und einen 3. Ordnung

am 29. — Die Sache wird also wohl nicht sehr schlimm werden, ist auch nicht nötig, denn wir haben ja schon am 15. Juni für das gesamte Deutsche Reich einen kritischen Tag aller erster Ordnung.

6. Der hundertjährige Kalender sagt, daß der Monat Juni in diesem Jahre schon anfangen wird, am 9. und 10. herrscht Regenwetter, darauf folgt gutes Wetter, doch ist es bis zum 13. früh stets neblig; nachher tritt wieder durchweg schönes Wetter ein, welches bis zum Ende des Monats anhält.

## Gemeinnütziges.

Jede Hausfrau ist ohne Zweifel eine Freundin von Leinewaren, denn z. B. ein gut gefüllter Wäschebüchse ist gewiß der Stolz einer jeden Dame; letzteres jedoch nur mit dem Unterschied, daß manche Damen sich für geringere, billige Qualitäten, manche dagegen für bessere und wieder andere für nur beste, somit auch teurere Qualitäten interessieren. — Aber gerade diejenigen Damen, die sich für nur beste Gewebe interessieren, haben Sinn für das Gebiegene, Elegante und Gute und vielleicht vorher schon einmal die Erfahrung gemacht, daß alle die billigen Leinewaren, welche in den Zeitungen sehr oft für wahre Schundpreise angeboten werden, im späteren Gebrauch stets die schlechtesten und somit die am teuersten sind. — Höchst selten kann man die Dauerhaftigkeit und Güte der Ware nach den in den meisten Fällen unerschöpflichen Mustern prüfen, nein, man kann erst dann das Urteil fällen, wenn man sich selber überzeugt hat, was die Ware im Gebrauch wert ist. — Daher ist der Einkauf von Leinewaren gemessenmaßen eine Vertrauenssache und jede Hausfrau kann nichts Besseres thun, sie sei nun am Orte selbst oder auswärts, als ihren Bedarf in den verschiedensten Leinewaren bei einem Fachmann zu beden und denselben vertrauensvoll ihre Befehle zu erteilen. — Ja, aber wenn die Aufträge überreichen? Ich z. B. kann mit dem besten Gewissen nach meiner jahrelangen A. Welschauer, Leinwandweberei, Landeshut i. Schlef., jeder einzelnen Dame aufs beste empfehlen und wird sich jeder Hausfrau, nach einem einmaligen Besuche, gerne wieder an dieselbe Firma wenden. — A. Welschauer ist selbst praktisch gelernter Weber und hat es verstanden, durch seine gediegenen Fachkenntnisse, seine Reellität und durch die stets gewissenhafte Erledigung aller ihm erteilten Aufträge sich (seit Gründung seines Geschäftes 1886) innerhalb 6 Jahren einen Weltruf zu erwerben. Die verzehten Hausfrauen, welche also nur gute oder beste Leinewaren sich anschaffen wollen, können sich voll Vertrauen und ohne das mindeste Risiko an genannte Firma wenden. — Allerdings erzählt man dohelsk nur Besseres und Bestes, somit auch dauerhafte Leinen in allen Arten Geweben zu Leib-, Bett-, Haus- und Tischwätsche, welche nicht nur jeder Dame für den Augenblick im Gebrauche dann doch die be die Firma A. Welschauer, Landeshut i. Schlef., ist mit dem denkbar kleinsten und Unsay und ist nicht etwa sondern dauernde Enttierung von bei kauft es sich bei genannter Treiber, als man sich einfach durch die Probe nebst dem 84 Seiten starken Artikel, welche die Firma kommen läßt, sucht sich dann bestellt dann das betreffende des Betrages. — Die Ware der Verpackung prompt an, was nicht gefallt, packt man die Waichnahme wieder zurück und belh nebst veranslagtem Postoder man läßt sich dafür event. die warm empfohlene Firma anständig und mit größter eine jede Dame mit vollem Vertrauen wenden und sie wird es mit eine Leinewarenquelle nach haben, nach der sie vielleicht hat und es wird ihr stets kaufen, um obiger Firma eine



in, Hausfrau vom Lande. — Was St. Medardus (8.) für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Vor St. Johannistag (24.) keine Gerste man loben mag. — Wenn es am St. Weistag (15.) regnet, so soll das Jahr fruchtbar sein. — Herr Professor Falb legte für den Monat Juni nur zwei kritische Tage und zwar geringerer Bedeutung an, einen 2. Ordnung am 14. und einen 3. Ordnung